

```

root@antichrist:/home/wachbirns
zerst denken,dann tippn-# netstat -tuln
Aktive Internetverbindungen
Proto Recv-Q Send-Q Local Address           Foreign Address         State       PID/Program name
tcp        0      0 127.0.0.1:3350          0.0.0.0:*                LISTEN      1485/xrdp-sesman
tcp        0      0 127.0.0.1:631          0.0.0.0:*                LISTEN      769/cupsd
tcp        0      0 0.0.0.0:3389           0.0.0.0:*                LISTEN      1142/xrdp
tcp        0      0 127.0.0.1:5939         0.0.0.0:*                LISTEN      1519/teamviewerd

```

Bild 7

```

root@antichrist:/home/wachbirns
zerst denken,dann tippn-# netstat -tuln
Aktive Internetverbindungen (Nur Server)
Proto Recv-Q Send-Q Local Address           Foreign Address         State       PID/Program name
tcp        0      0 127.0.0.1:3350          0.0.0.0:*                LISTEN      1485/xrdp-sesman
tcp        0      0 0.0.0.0:631            0.0.0.0:*                LISTEN      3548/cupsd
tcp        0      0 0.0.0.0:3389           0.0.0.0:*                LISTEN      1142/xrdp
tcp        0      0 127.0.0.1:5939         0.0.0.0:*                LISTEN      1519/teamviewerd

```

Bild 8

```

14
15 # Only listen for connections from the local machine.
16 Listen 0.0.0.0:631
17 Listen /var/run/cups/cups.sock
18
19 # Show shared printers on the local network.
20 Browsing On
21 BrowseLocalProtocols dnssd
22
23 # Default authentication type, when authentication is required...
24 DefaultAuthType Basic
25
26 # Web interface setting...
27 WebInterface Yes
/etc/cups/cupsd.conf[+][unix][conf][11%][16 20]

```

Bild 9

```

root@antichrist:/home/wachbirns
zerst denken,dann tippn-# netstat -tuln
Aktive Internetverbindungen (Nur Server)
Proto Recv-Q Send-Q Local Address           Foreign Address         State       PID/Program name
tcp        0      0 127.0.0.1:3350          0.0.0.0:*                LISTEN      1485/xrdp-sesman
tcp        0      0 0.0.0.0:631            0.0.0.0:*                LISTEN      3548/cupsd
tcp        0      0 0.0.0.0:3389           0.0.0.0:*                LISTEN      1142/xrdp
tcp        0      0 127.0.0.1:5939         0.0.0.0:*                LISTEN      1519/teamviewerd

```

Bild 9a

guriert. Unter /etc/cups (oh wunder), gibt's die cupsd.conf Datei. „d“ steht wieder für den Daemon. Das Verzeichnis „etc“ für „editable text configuration“. Simpel. Textstelle suchen und schauen, was dort voreingestellt ist. **Siehe Bild 7.**

„vim +/Listen /etc/cups/cupsd.conf“ wäre die Syntax für Vimkundige. Die Datei (unten rot unterstrichen) gibt uns aus, dass cups „nur“ von der lokalen Maschine aus erreichbar ist > Listen localhost:631.

Die Probe aufs Exempel bestätigt es. **Siehe Bild 8.**

127.0.0.1 ist die interne Adresse einer jeden Maschine. Alle Adressen, die mit 127 anfangen, sind für „interne Zwecke“ reserviert. Wenn ich jetzt in der cupsd.conf Datei localhost auf die IP-Adresse „0.0.0.0“ ändere, bekomme ich natürlich das entsprechende Ergebnis geliefert. **Siehe Bild 9a.**

Bild 9 lässt cups von jeder beliebigen Ip Adresse aus erreichen (0.0.0.0). Das Kommando netstat bestätigt dies wieder in Bild 9a. cups ist in diesem Zustand von jeder Maschine im Internet erreichbar. Wenn Du geistig unbewaffnet unterwegs bist, ist das auch okay so. Tu's nicht. Natürlich ist dieser Zustand nicht optimal und sollte dementsprechend abgeändert werden.

Die obige Konfiguration ist für ein Laptopsystem gedacht. Natürlich kann man das noch mit Firewalls und granulareren Methoden weiter ausreizen. Für ein Laptopsystem sollte es aber reichen.

Vom Prinzip her wird jeder Serverdienst so gehandhabt. Du installierst das entsprechende Service. Startest es. Schränkst die Rechte dementsprechend ein. Fertig.

Firewalls

Ein ewiges Thema. Die Standardfirewall unter Linux heißt iptables. Der Name sollte Programm sein. Genauer iptables/netfilter. netfilter ist das im Kernel verankerte Framework, um IP-Pakete zu manipulieren. iptables das Werkzeug des Administrators, um auf netfilter einzuwirken. Holprig geschrieben, aber ich hab keinen Kaffee mehr. Da musst Du durch.

Natürlich kann man darauf auch grafische Tools aufsetzen. Auf Servern eher unüblich, da auch die Flexibilität bei grafischen Werkzeugen meist eingeschränkt ist.

Noch kurz zur Info. Keine Firewall kann Dich beim Internetsurfen oder maillesen schützen. Keine. Es kann auch keine Software (Webbrowser, Emailprogramm...) auf einem Desktop- oder Laptoprechner aus dem Netz aus angegriffen werden. Keine. Ich spreche hier nicht von Servern. Andere Baustelle.

Angriffe werden in der Regel immer über den Inhalt dieser Programme gestartet. *Thats it.* In größeren Firmenumgebungen hat man dann naturgemäß andere Werkzeuge und Tools, um hier ein gewisses Maß an Sicherheit zu erreichen > *Intrusion Detection System, Proxys, Virens Scanner...*

Also, wann ist ein Paketfilter (iptables) notwendig? Wer Serverdienste nur lokal anbietet, braucht sowas eher nicht, da er meist sowieso hinter einem Router mit der Kiste ist.

kann fast jeder etwas mit dem Namen Breivik anfangen, obwohl das schon sechs Jahre her ist.

Kaum ist irgendwo etwas Schreckliches passiert, verlangen Politiker jedweder Couleur eine rückhaltlose Aufklärung mittels der vollen Härte des Rechtsstaates. Selbstredend wird dem feigen Anschlag mit der nötigen Abscheu und Empörung Kontra gegeben.

Ich kann mir nicht helfen, aber es erstaunt mich immer wieder, mit welcher Inbrunst Leute Ansichten und Selbstverständlichkeiten vortragen, die ohnehin vorherrschen.

Der deutsche U-Bahn-Stiegentreter war ja bekanntlich Familienvater und Bulgare. Worauf die Bulgaren sogleich einen Shitstorm losließen und besagten Gewalttäter als Sinti (oder Roma... weiß nimmer so genau) identifizierten und sich vehement gegen diesen Straftäter als Landsmann aussprachen.

Okay, aber zumindest war er Familienvater. So wie der London-Attentäter. Stehen jetzt alle Familienväter unter Generalverdacht? Ist das schon Hetze? Muss ich mich jetzt flehentlich betend an die Hauswand und meine durchgeladene Kalaschnikow randrücken, wenn da ein Familienvater mit Anhang daherkommt? Immerhin bin ich ja schon deutlichst stigmatisiert, weil unsereins ja dank einiger Zeitgenossen in die Spezies „Mann“ reinfallen und mit diesem unausgesprochenen Generalverdacht meinen Stresswimmerln zu konstanter Blüte verhelfen.

Terroristische Anschläge und diverse kulturelle Eigenheiten, bisweilen auch mit einer pauschalen Unzufriedenheit der Gesamtsituation verbunden, haben zweifellos auch unsere europäische Lebensweise in Beschlag genommen. LKW fahren in Nizza und Berlin (huch, Stockholm ist gerade dazu gekommen...), SUV in Graz, Rotherham, Ikea-Morde, Kinderehen, Lee Rigby, Polizeieskorten für Rettungskräfte in sensiblen Stadtvierteln, Türkendemos, abgesagte Länderspiele Radrennen und Faschingsumzüge, Frau hinter Anhängerkupplung durch die Stadt geschliffen, Vergewaltigung live via facebook übertragen, U-Bahn Stiegenuntertreter, Vergewaltigungsversuch am helllichten Tag auf der Donauinsel im Beisein von zwei Kleinkindern, Flüchtlingsunterkunft angezündet wegen verweigertem Pudding, Bataclan, Buchautoren seit Jahren unter ständigem Polizeischutz, Machete in Würzburger Zug, Ehrenmorde, Genitalverstümmelungen, Charlie Hebdo, Maria Ladenburger, London Messergeschichte, Massenschlägereien in Einkaufszentren, Freibädern und auf Grillplätzen, Obdachlose anzünden, Sprengstoffrucksack in Deutschland, Köln zu Silvester, Armlänge, blockierte Autobahn angesichts darauf tanzender Hochzeitsgesellschaft... ganz zu schweigen von den Ereignissen, die es nicht mal in die Lokalnachrichten geschafft haben.